// Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 31. Ratibor, den 18. April 1827.

Die Sonne bringt es an den Tag.

Gemächlich in der Werkstatt saß
Zum Frühtrunk Meister Nikolas;
Die junge Hausfrau schenkt' ihm ein,
Es war im heitern Sonnenschein —
Die Sonne bringt es an den Tag.

Die Sonne blinkt von der Schaale Rand,
Malt zitternde Kringeln an die Wand,
Und wie den Schein er in's Auge faßt,
So spricht er für sich, indem er erblaßt:
„Du bringst's doch nicht an den Tag!“

Wer nicht? Was nicht? die Frau fragt gleich,
Was stierst du so an? was wirst du so bleich?
Und er darauf: „Sey still, nur still,
Ich's doch nicht sagen kann noch will;
Die Sonne bringt's nicht an den Tag!“

Die Frau nun dringender forscht und fragt,
Mit Schmeicheln ihn und Hadern plagt,
Mit süßem und mit bitterm Wort,
Sie fragt und plagt ihn fort und fort:
Was bringt die Sonne nicht an den Tag?

„Nein, nimmermehr!“ — Du sagst es mir noch! —
„Ich sag' es nicht!“ — Du sagst es mir doch!
Da ward zuletzt er müd' und schwach,
Und gab der Ungestümen nach —
Die Sonne bringt es an den Tag.

„Auf der Wanderschaft, 's sind zwanzig Jahr',
Da traf es mich einst gar sonderbar,
Ich hatt' nicht Geld, nicht Ranzen noch Schuh',
War hungrig und durstig und zornig dazu —
Die Sonne bringt's nicht an den Tag.“

„Da kam ein Jud' mir just in die Quer —
Ringsher war's still und menschenleer:

Du hilfst mir, Hund, aus meiner Noth,
Den Beutel her, sonst schlag' ich dich todt!
Die Sonne bringt's nicht an den Tag."

Und er: „„„Vergieße nicht mein Blut,
Acht Pfennige sind mein ganzes Guth!""" —
Ich glaubt' ihm nicht und fiel ihn an;
Er war ein alter, schwacher Mann —
Die Sonne bringt's nicht an den Tag."

„So rücklings lag er blutend da,
Sein brechendes Aug' in die Sonne sah,
Noch hub er zuckend die Hand empor,
Noch schrie er röchelnd mir in das Ohr:
„„„Die Sonne bringt es an den Tag!"""

„Ich macht' ihn schnell noch vollends stumm,
Und kehrt' ihm die Taschen um und um —
Acht Pfennige, das war das ganze Geld.
Ich scharrt' ihn ein auf selbigen Feld —
Die Sonne bringt's nicht an den Tag."

„Dann zog ich weit und weiter hinaus,
Kam her in's Land, bin jetzt zu Haus —
Du weißt nun meine Heimlichkeit,
So halte den Mund und sey gescheidt —
Die Sonne bringt's nicht an den Tag."

„Wann aber sie so flimmernd scheint,
Ich merk' es wohl, was sie damit meint,
Wie sie sich müht und sich erbost —
Du, schau nicht hin und sey getrost —
Sie bringt es doch nicht an den Tag!"

So hatte die Sonn' eine Zunge nun.
Der Frauen Zungen ja nimmer ruhn'. —
„„„Gevatterin, um Jesus Christ,
„„„Laßt Euch nicht merken, was Ihr nun wißt!"""
Nun bringt die Sonne es an den Tag. —

Die Raben ziehen krächzend zumal
Nach dem Hochgericht, zu halten ihr Mahl.
Wen flechten sie auf's Rad zur Stund'? —
Was hat er gethan? — Wie ward es kund? —
Die Sonne bracht' es an den Tag.

Adelbert v. Chamisso.

(Aus dem Gesellschafter.)

Auflösung der Räthsel-Aufgabe im vorigen Blatte:

Glauben als Zeit- und Hauptwort, welches folgende Wörter in sich faßt: Angel, lange, Nabel, Nagel, Lunge, blauen Augen, lugen, Bau, gelb, Aue, Gaul, Gabel, Nabe, Laube, lauen Lauge, laben, Lage, Abel, Gau, Laune.

P—m.

Charade.

Du irrst vielleicht bald hier bald dort,
Und findest keinen sichern Port.
Ich gebe Dir der Loosung Wort.
Begeh' an ihm nun einen Mord,
Und schnell' vom Rumpf' den Kopf ihm fort,
Du kommst dann sicher an den Ort.

P—m.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 11. zum 12. April d. J. ist durch gewaltsamen Einbruch aus dem herrschaftlichen Schlosse zu Bitschin bei Tost Folgendes gestohlen worden:

Eine Chatoulle von Birnbaum-Holz. Darin befanden sich:

an Gelde: 760 rtlr. in Königl. Einthaler Cassen-Scheinen.

60 rtlr. in 1/4tel

40 rtlr. in 1/12tel und 1/6tel Stücken;

an Sachen: eine goldene Repetir-Uhr, das Zifferblatt von weißer Emaille mit deutschen Zahlen, der Grund gold genarbt; auf dem Deckel lauter Strahlen, die unten an ein kleines Oval anstoßen.

Eine echt goldene Uhrkette aus mehreren kleinen breiten Gliedern bestehend, mit einem Uhrschlüssel von gelbem Topas.

Ein Johanniter-Kreuz mit dem schwarzen Bande.

Zwey eiserne Kreuze mit weißen Bande.

Ein Pettschaft von Kristall mit goldenem Griff worauf das Gräfl. Seherrsche Wappen gestochen ist.

Ein kleines Fernglas mit einem rothen Futteral.

Aus dem Schreibtisch:

Eine zweite goldene Uhr ohne Gehäuse, welche nicht repetirt, dagegen aber das Datum und die Secunden zeigt, das ganze Zifferblatt weiß, der Deckel schwach und schon etwas beschädigt.

Mehrere fremde Münzen, worunter einige Schweizerbatzen.

Aus der Stube: von den darin hängenden Kupferstichen, 6 Stück, wovon einige mit schwarzen einige mit goldenen Rahmen. Zwey davon stellen eine Enten-Jagd vor, und die Unterschrift ist Englisch.

Demjenigen, der diesen Diebstahl so entdeckt, daß der Eigenthümer das gestohlene Geld und Sachen ganz oder doch zum größten Theil wieder erhält, wobey auf Verlangen sein Namen verschwiegen bleiben soll, wird hiermit von demselben eine Belohnung von 50 rtlr. zugesichert.

Graf v. Seherr.

Auctions-Anzeige.

Auf den Antrag des Gräflich v. Chorinsky'schen Concurs-Curatoris Königl. Justiz-Commissarii Hrn. Stiller zu Ratibor werde ich im Auftrage Eines Wohllöblichen Gerichts-Amts Groß-Petrowitz in Termino den 20. April 1827 Vormittags um 10 Uhr im Groß-Petrowitzer Nieder-Kretscham

1) 10 Scheffel Weizen
2) 31 — Korn
3) 40 — Gerste
4) 8 — Hafer
5) 4 — Erbsen.
6) 1 Fohlen

und 7) 6 Stück Schwarzvieh

gegen sofort baar zu leistende Zahlung verkaufen; welches Kauflustigen zur Nachricht hierdurch bekannt gemacht wird.

Ratibor den 25. März 1827.

Neugebauer.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung 28 Stück Nutzkühe und 2 Zuchtrangen bey dem Dominio Mosurau Coseler Kreise, auf 1 Jahr, steht im Termin auf den 30. April d. J. an, und werden Pachtlustige Cautionsfähige, hierzu in loco Schloß Mosurau eingeladen.

Mosurau den 10. April 1827.

Bau = Verdingung.

In Folge erhaltenen Auftrages habe ich einen anderweitigen Termin zur öffentlichen Licitation des Neubaues eines hölzernen Kuh= und Pferdestalles in Brzezinke, Toster Kreises auf den 1. May d. J. Vormittags um 9 Uhr auf dem Schloße daselbst angesetzt und lade hierdurch alle bauverständige Baulustige ein, an demselben zu erscheinen, und ihre Gebothe abzugeben.

Der Landes = Aelteste,
Graf Seherr.

Anzeige.

Ein Handlungsdiener von sittlichem Charakter und mit guten Zeugnissen versehen, so wie auch ein Lehrling von guter Erziehung und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, können so fort ein Unterkommen finden, wenn sich dieselben an die Redaction des Oberschl. Anzeigers wenden.

Anzeige.

In meinem Hause auf der Jungfern-Gasse ist von Johanni d. J. ab, der Oberstock, bestehend, in 4 Zimmer, Küche nebst Kuchelstube, Boden, Keller und Holz=Remiese zu vermiethen. Miethlustige belieben sich deßhalb gefälligst bey mir zu melden.

Ratibor den 8. April 1827.

Traube.

Anzeige.

In der Nacht vom 5. auf den 6. April d. J. ist mir auf dem Rück=Transport vom Rosenberger Jahrmarkte auf der Straße hierher nach Lublinitz eine braune hochtragende sechsjährige Stute von mittlerer Größe verloren worden. Sie ist an folgenden Merkmalen leicht kenntlich. Auf dem rechten Auge hat sie ein Blümchen, auf dem linken Hinterbacken befindet sich ein Zeichen gleich einem Hufeisen und auf demselben Backen hoch einwärts ein Mal von einem Wolfsbiß.

Wer mir diese Stute wieder verschafft erhält auf Verlangen einen Ducaten zur Belohnung.

Lublinitz den 7. April 1827.

Jäckel,
Amtmann.

Anzeige.

Beym letztern Feuer in Neugarten am 11. d. M. hat Jemand einen Ziegenhainer mit einem eisernen Griff einer Hacke vorstellend verloren, wer solchen an die Redaction abgiebt erhält den Werth dieses Stockes.

Ratibor den 14. April 1827.

Frische Austern sind bey mir zu haben.

Ratibor den 10. April 1827.

F. L. Schwiertschena.
